

Sprachenvielfalt in Europa

7 Materialpaket

 **Zielgruppe:**
Mittelschule

 **Zeitraumen:**
90 Minuten



Einführung

Es wird davon ausgegangen, dass im geografischen Europa – nicht zu verwechseln mit der EU – neben den 36 offiziellen Amtssprachen auch 69 inoffizielle Sprachen gesprochen werden (zum Beispiel Bretonisch in Frankreich oder Galizisch in Spanien). Außerdem werden mindestens fünf Schriftsysteme verwendet – lateinisch, kyrillisch, griechisch, georgisch, armenisch. Dieses Materialpaket widmet sich der europäischen Sprachenvielfalt und ihren wichtigsten Aspekten sowie Besonderheiten, die die Schülerinnen und Schüler in fünf interaktiven und spielerischen Stationen erkunden können. Warum gibt es in Europa so viele Sprachen? Wie sind sie entstanden und was ist ihr Ursprung? Warum ähneln sich einige mehr als andere? Wie viele verschiedene Sprachfamilien gibt es in Europa? Bei der Beantwortung dieser Fragen (und vieler anderer) wird eine imaginäre Reise von Lissabon nach Moskau, vom Nordkap bis nach Malta unternommen, bei der man entdecken kann, dass die europäischen Sprachen zwar tiefgreifend unterschiedlich sind, aber unerwartet viele Ähnlichkeiten aufweisen. Die Sprachreise endet in Brüssel, wo das Europanto geboren wurde, die künstliche und regellose Sprache, die jeder sprechen kann.

Aktivitäten

5

- Eine Reise durch Europa (Quiz)
- Auf der Suche nach den Ursprüngen
- Was könnte das heißen?
- Ein Wort reist durch Europa ...
- Sprachwerkstatt: Europanto!

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)
- schärfen ihre grundsätzliche Aufmerksamkeit in Bezug auf Sprachen und Vielfalt, sowie im speziellen für fremde Sprachen, Kulturen und Personen sowie für die sprachliche, kulturelle und menschliche Vielfalt des Umfelds (A1)
- entwickeln eine Sensibilität für den Plurilinguismus der nahen oder fernen Umgebung (A 2.5)
- entwickeln eine positive Akzeptanz der sprachlichen/ kulturellen Vielfalt / des Anderen / des Fremden (A4)

Die aufgelisteten Kompetenzen sind Teil des vom Europarat entwickelten „Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (REPA), der eine Reihe von Ressourcen (Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten) aufzeigt, die im Klassenzimmer aktiviert werden können, um die Entwicklung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenzen zu fördern. Die Ressourcen sind in drei Gruppen unterteilt, geordnet nach den Buchstaben „A“ (Einstellungen und Haltungen), „K“ (deklaratives Wissen) und „S“ (prozedurales Wissen). Alle in diesem Unterrichtspaket enthaltenen Kompetenzen wurden angelehnt an die deutsche Übersetzung des REPA durch das *European Centre for Modern Languages* formuliert, während die französische Originalversion [unter diesem Link](#) verfügbar ist. Wann immer der Begriff „Kompetenzen“ auftaucht, wird daher auf den REPA verwiesen.

Hinweise

Es handelt sich um ein sehr vielseitiges Materialpaket, welches ohne Weiteres adaptiert und an die Bedürfnisse der Klasse angepasst werden kann. Für die gesamten Aktivitäten des Materialpakets sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wenn die Aktivitäten als Stationenlernen durchgeführt werden, gilt der für die einzelnen Aktivitäten angegebene Zeitrahmen als Referenz.

Legende für Kopiervorlagen



Arbeitsblatt:
für die Klasse



Lösung:
für die Lehrperson



Material:
zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Aktivitäten



PowerPoint-Präsentation (PPP):
als Unterstützung der Aktivität 1



Eine Reise durch Europa

Die erste Aktivität dieses Materialpakets führt anhand von Schlüsselkonzepten in Form eines Quiz in die sprachliche Vielfalt Europas ein. Indem die Lehrperson die Antworten erklärt, bietet sich die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern die Komplexität der europäischen Sprachlandschaft nicht nur im politischen, sondern auch im geografischen Sinne zu präsentieren und der Klasse näherzubringen, was unter dem Begriff Europäisches Sprachenpanorama verstanden wird. Wie viele Sprachen werden in Europa gesprochen? Wie viele Sprachfamilien gibt es in Europa? Was versteht man unter dem Begriff **Indoeuropäisch**? Diese und weitere Fragen werden im Quiz beantwortet!

Als **Indoeuropäisch** wird in der Sprachwissenschaft jene Sprachfamilie bezeichnet, die die meisten europäischen Sprachen, aber auch einige in Asien gesprochenen Sprachen der Vergangenheit und Gegenwart umfasst. Bereits im 18. Jahrhundert wurden gewisse Ähnlichkeiten zwischen dem in Indien gesprochenen Sanskrit und dem Griechischen und Lateinischen festgestellt. Basierend darauf entstand die Hypothese, dass es in der Vergangenheit eine Gruppe von Völkern gab, die eine gemeinsame Sprache sprachen, die sich später durch Wanderungen in geografisch weit voneinander entfernte Gebiete differenzierte. In Ermangelung an stichhaltigen Beweisen haben Forscherinnen und Forscher versucht, die gemeinsame indoeuropäische Sprache zu rekonstruieren, indem sie einzelne Wörter, die in mehrere Sprachen erkennbar sind, untersuchten.

Es besteht bis heute keine Gewissheit darüber, in welchem Gebiet die indogermanischen Völker lebten: Einige Forscherinnen und Forscher gehen davon aus, dass sie in den Steppen um das Schwarze Meer gelebt haben, andere nehmen an, dass sie in Anatolien angesiedelt gewesen sind. Es besteht jedoch Konsens über die Theorie, dass diese Völker in mehreren Migrationswellen nach Europa kamen, wobei sich die erste vor circa 7.000 oder 8.000 Jahren ereignete und sich die Gruppen anschließend in Bezug auf die Lebensweisen und Sprachen diversifizierten. Zu den indoeuropäischen Sprachen gehörten beispielsweise das heute ausgestorbene Anatolische, das Indo-Iranische (aus dem Persisch und Hindi hervorgingen), das Altgriechische, das Lateinische, das Proto-Keltische, das Altgermanische, das Armenische, das Baltisch-Slawische und das Albanische sowie die Vorläufer der modernen europäischen Sprachen und noch einige weitere. Somit gilt das Indogermanische als Vorfahre vieler heutiger Sprachen.

Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen ...

- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)
- erkennen, dass alle Menschen mindestens einer und viele Menschen mehr als einer Sprachgemeinschaft angehören (K 2.2)
- entwickeln eine Neugier für fremde Sprachen, Kulturen und Personen in ihrer Umgebung sowie im globalen Kontext und erkennen plurikulturelle Zusammenhänge (A3)

Zeitraumen

40 Minuten

Zusätzliches Material

- PPP - Sprachenvielfalt in Europa (Folien 2-34)
- Kärtchen in vier verschiedenen Farben (zum Beispiel: rot, grün, gelb, blau)
- Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel
- eine geograische Karte Europas (digital oder analog)

Ablauf

- 1 Vorbereitung:** Die Lehrkraft teilt vier farbige Kärtchen an jede Person aus. Danach wird das Quiz an die Wand projiziert, sodass alle die Fragen sehen können. Zu beachten ist, dass die ausgeteilten Kärtchen dieselben Farben haben wie die Kästchen neben den Antworten in der Präsentation. Während der Durchführung heben die Teilnehmenden ihre entsprechenden Farbkarten hoch, sobald sie sich für eine der Antwortmöglichkeiten entschieden haben (für die gelb markierte Antwortmöglichkeit wird die gelbe Karte hochgehalten).
- 2 Hinführung:** Bevor mit dem Quiz begonnen wird, findet im Plenum ein Brainstorming dazu statt, welche der in Europa gesprochenen Sprachen in der Klasse bekannt sind, diese können an der (digitalen) Tafel gesammelt werden.
- 3 Erarbeitung:** In dieser Phase wird das Quiz durchgeführt, die Lehrperson kann währenddessen oder im Nachhinein die Antworten auflösen.
- 4 Abschluss:** Es wird noch einmal auf die an der Tafel notierten Sprachen zurückgegriffen. Diese werden in die „Europäische Karte der sprachlichen Identität“ eingetragen und durch neue Sprachen sowie Informationen aus dem Quiz ergänzt.

Hinweis

Wird das Unterrichtspaket in Stationen durchgeführt, können einige der Fragen weggelassen und sich auf diejenigen konzentriert werden, die für die Klasse interessant sind. Die Entscheidung über die Anzahl und die Art der Fragen bleibt der Lehrkraft überlassen.

Seit einiger Zeit beschränkt sich die europäische Sprachenlandschaft nicht mehr nur auf autochthone, d. h. in Europa geborene Sprachen, sondern umfasst auch anderswo geborene (allochthone) Sprachen, die heute Teil unserer Gesellschaft sind. In vielen Fällen, insbesondere in Städten, übersteigt die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher, deren Erstsprache nicht die Landes- bzw. Mehrheitssprache ist, die Anzahl jener, deren Erstsprache es ist (wenn man die absoluten Werte berücksichtigt). Dies ist beispielsweise bei der chinesischen oder der arabischen Sprache der Fall. Es gibt keine offiziellen Sprachdaten, aber man kann davon ausgehen, dass [es in Südtirol mehr als 100 präsente Sprachen gibt](#). Die Länder, aus denen eine große Zahl Menschen kommt, die eine andere Erstsprache als Deutsch, Italienisch oder Ladinisch haben, sind Albanien, Pakistan, Marokko, Rumänien und der Kosovo. In Haushalten in Deutschland sind nach aktuellen [Abgaben des Statistischen Bundesamts](#) Türkisch, Russisch, Arabisch, Polnisch und Englisch die meistgesprochenen Sprachen nach Deutsch. Dieses Paket thematisiert die europäische Sprachenvielfalt und stellt Aktivitäten mit den kleinen und großen autochthonen Sprachen Europas, von Mirandesisch bis Schwedisch, vor. Die Lehrkraft kann nach eigenem Ermessen Sprachen aus der ganzen Welt hinzufügen.



Auf der Suche nach den Ursprüngen

In Europa gibt es knapp 500 Sprachen. In Asien und Ozeanien ist die Sprachenvielfalt noch größer: in Asien werden ungefähr 2.600 und in Ozeanien 1.300 Sprachen gesprochen. Aber warum gibt es so viele Sprachen in Europa? Woher kommen sie? Warum haben sich einige Sprachen, die nur noch von wenigen Menschen an entlegenen Orten Europas gesprochen werden, erhalten? Und warum haben sich andere Sprachen über die Landesgrenzen hinaus verbreitet?

Die Aufgabe der Klasse ist es, in kurzen Texten Antworten auf diese Fragen zu finden und dabei ihr Wissen und ihre Kreativität einzusetzen. Die Bilder und Wortvorschläge können ihnen bei ihren Antworten helfen. Die Grundlage für diese Aktivität bildet das Video *How languages evolve?* von Alex Gendler für das Online-Portal TED.ed (verfügbar unter diesem Link <https://www.youtube.com/watch?v=iWDKsHm6gTA>), welches Antworten auf die Fragen gibt.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen zur Herkunft bestimmter Sprachen und deren lexikalischer und phonologischer Entwicklung (K 4.3)
- lernen einige historische Fakten kennen, die die Entstehung oder Entwicklung bestimmter Sprachen beeinflusst haben oder nach wie vor beeinflussen (K 2.6)
- wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K 4)

Zeitrahmen

40 Minuten

Kopiervorlagen

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Arbeitsblatt**)

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Bilder**)

 Auf der Suche nach den Ursprüngen (**Wörter**)

 Video-Transkription: *How languages evolve?* (**Englisch**)

 Video-Transkription: *How languages evolve?* (**Deutsch**)

Zusätzliches Material

- ein weißes Blatt
 - Schreibutensilien
 - Smartboard oder Laptop mit Beamer und Tafel - PPP Sprachenvielfalt in Europa (Folien 35-36)
-

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die folgende Beschreibung skizziert die Durchführung der gesamten Aktivität. Sofern sich die Lehrkraft dazu entscheidet, die Aktivität in Stationenarbeit durchzuführen, genügt es, der Klasse den entsprechenden **Arbeitsauftrag** zu geben.
 - 2 Hinführung:** Zunächst wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt, anschließend startet eine Plenumsdiskussion zum Thema Sprachenvielfalt in Europa. Es wird u. a. diskutiert, warum es in Europa so viele Sprachen gibt, warum sich einige von ihnen ähneln und andere gänzlich voneinander unterscheiden. Wichtig ist, die Teilnehmenden zu fragen, welche Sprachen sie beherrschen und ob sie diese im Plenum vorstellen möchten. Die Ergebnisse werden zunächst ohne Erklärung an der Tafel gesammelt.
 - 3 Erarbeitung:** Jede Gruppe hat 15 Minuten Zeit, um den Ursprung und die Geschichte der europäischen Sprachenvielfalt selbst zu beschreiben. Die Geschichten sollten sich auf die beigelegten **Bilder** und **Wörter** beziehen. Nach den 15 Minuten präsentiert jede Gruppe ihr Ergebnis vor der Klasse. Es ist ratsam, einige der Schlüsselwörter aus jeder Geschichte an der Tafel zu notieren, um später darauf zurückgreifen zu können.
 - 4 Abschluss:** Die Lösung, die dem Transkript des Videos entspricht, wird bereitgestellt.
-

Hinweise

Sofern die Klasse bereits ein hohes Englisch-Niveau hat, kann die Aktivität mit dem Video *How languages evolve?* begonnen (oder beendet) werden. Das Video, das nur auf Englisch verfügbar ist, kann als Anregung für die Erklärung der Entstehung der sprachlichen Vielfalt auf dem europäischen Kontinent verwendet werden. Die Transkription des **Videos auf Englisch** und die **Übersetzung ins Deutsche** sind als zusätzliche Materialien angehängt. Auch die Informationen aus dem Quiz in der PPP können für die Lösung herangezogen werden. Als Alternative zum Video *How languages evolve?* kann auch das ebenfalls englischsprachige Video *How do we know languages are related* von Arika Okrent <https://www.youtube.com/watch?v=X2oDUoi7jog> genutzt werden.



Auf der Suche nach den Ursprüngen

Arbeitsblatt

WARUM GIBT ES IN EUROPA SO VIELE SPRACHEN?

Schreibe mit Hilfe der Wörter und Bilder einen Text zu der Frage, warum es in Europa so viele Sprachen gibt!

Versuche dabei, so viele Begriffe und Bilder wie möglich zu benutzen.



Sprachfamilien in Europa

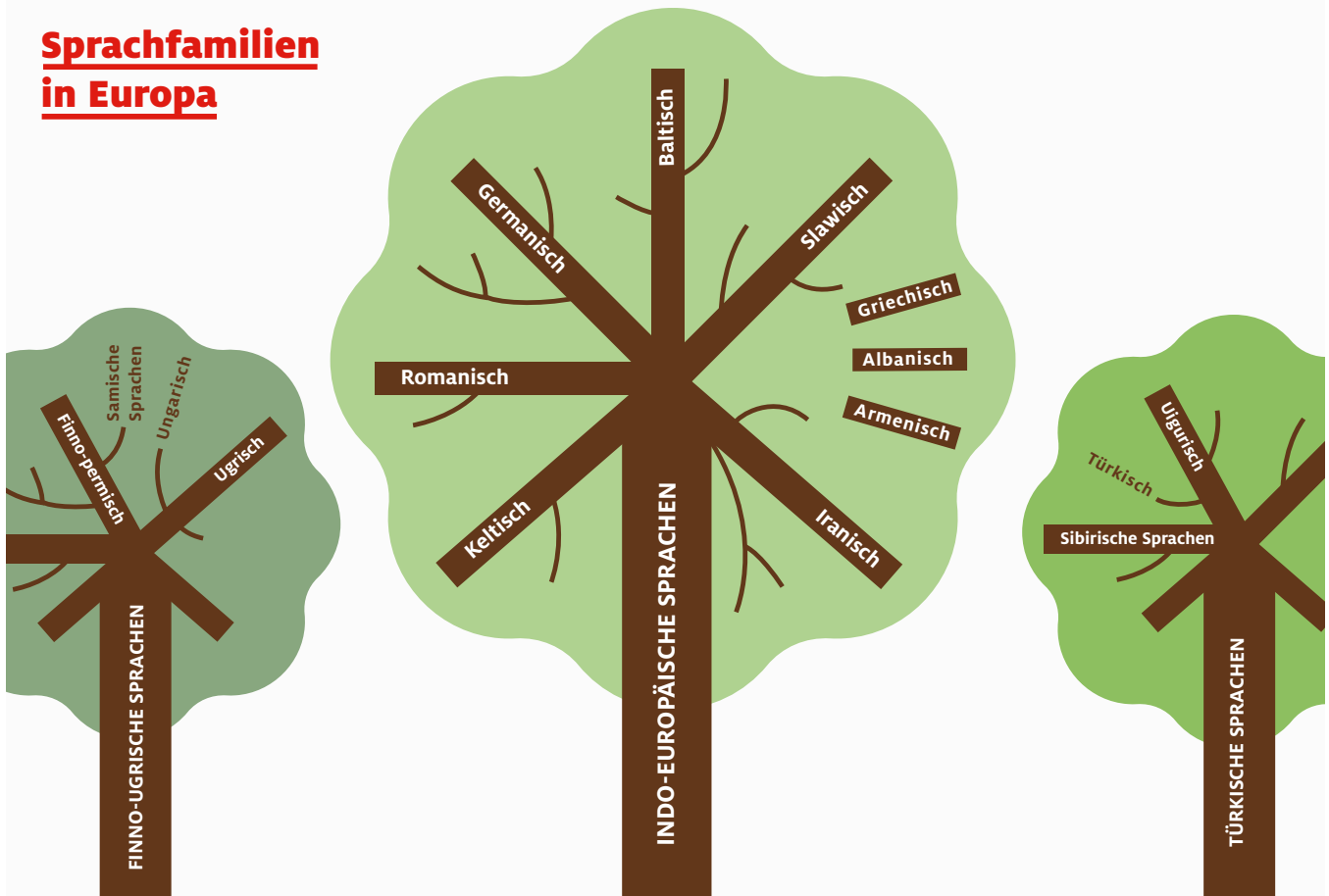




Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4



Auf der Suche nach den Ursprüngen Wörter



Sprachfamilien

Isolation

Dialekte

Migration

Entdeckung

Geschichte

Stammbaum

Sprache

Austausch

Ähnlichkeit

Land & Region



Englische Transkription des Videos

How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In the biblical story of the Tower of Babel, all of humanity once spoke a single language until they suddenly split into many groups unable to understand each other. We don't really know if such an original language ever existed, but we do know that the thousands of languages existing today can be traced back to a much smaller number.

So how did we end up with so many? In the early days of human migration, the world was much less populated. Groups of people that shared a single language and culture often split into smaller tribes, going separate ways in search of fresh game and fertile land. As they migrated and settled in new places, they became isolated from one another and developed in different ways. Centuries of living in different conditions, eating different food and encountering different neighbours turned similar dialect with varied pronunciation and vocabulary into radically different languages, continuing to divide as populations grew and spread out further. Like genealogists, modern linguists try to map this process by tracing multiple languages back as far as they can to their common ancestor or protolanguage. A group of all languages related in this way is called a language family, which can contain many branches and sub-families.

So how do we determine whether languages are related in the first place? Similar sounding words don't tell us much. They could be false cognates or just directly borrowed terms rather than derived from a common root. Grammar and syntax are a more reliable guide, as well as basic vocabulary, such as pronouns, numbers or kinship terms, that is less likely to be borrowed. By systematically comparing these features and looking for regular patterns of sound changes and correspondences between languages, linguists can determine relationships, trace specific steps in their evolution and even reconstruct earlier languages with no written records. Linguistics can even reveal other important historical clues, such as determining the geographic origins and lifestyles of ancient peoples based on which of their words were native, and which were borrowed. There are two main problems linguists face when constructing these language family trees. One is that there is no clear way of deciding where the branches at the bottom should end, that is, which dialects should be considered separate languages or vice versa. Chinese is classified as a single language, but its dialects vary to the point of being mutually unintelligible, while speakers of Spanish and Portuguese can often understand each other. Languages actually spoken by living people do not exist in neatly divided categories, but tend to transition gradually, crossing borders and classifications. Often the difference between languages and dialects is a matter of changing political and national considerations, rather than any linguistic features. This is why the answer to "How many languages are there?" can be anywhere between 3,000 and 8,000, depending on who's counting. The other problem is that the farther we move back in time towards the top of the tree, the less evidence we have about the languages there.

The current division of major language families represents the limit at which relationships can be established with reasonable certainty, meaning that languages of different families are presumed not to be related on any level. But this may change. While many proposals for higher level relationships, or super families, are speculative, some have been widely accepted and others are being considered especially for native languages with smaller speaker populations that have not been extensively studied.

We may never be able to determine how language came about, or whether all human languages did in fact have a common ancestor scattered through the babel of migration. But the next time you hear a foreign language, pay attention. It may not be as foreign as you think.



Deutsche Transkription des Videos How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In der Bibelgeschichte vom Turmbau zu Babel sprach die gesamte Menschheit einst eine einzige Sprache, bis sie sich plötzlich in viele Gruppen aufspaltete, die sich gegenseitig nicht mehr verstehen konnten. Wir wissen nicht, ob es jemals eine solche ursprüngliche Sprache gab, aber wir wissen, dass die tausenden Sprachen, die es heute gibt, auf eine viel kleinere Zahl zurückgehen.

Wie sind wir also zu so vielen Sprachen gekommen? Zu Beginn der menschlichen Migration war die Welt viel dünner besiedelt. Gruppen von Menschen, die eine gemeinsame Sprache und Kultur hatten, spalteten sich oft in kleinere Stämme auf, die auf der Suche nach neuen Jagdgebieten und fruchtbarem Land getrennte Wege gingen. Indem sie umherwanderten und sich an neuen Orten niederließen, wurden sie voneinander isoliert und entwickelten sich auf unterschiedliche Weise. Das Leben unter verschiedenen Bedingungen führte über die Jahrhunderte zu unterschiedlicher Ernährung und Begegnungen mit verschiedenen anderen Gruppen. Letzteres führte zu der Entwicklung ähnlicher Dialekte mit unterschiedlicher Aussprache und Wortschatz, bis hin zu der Entwicklung einer gänzlich unterschiedlichen Sprache, welche sich wiederum mit dem Wachstum und der Verbreitung der Bevölkerung weiter aufspaltete. Wie in der Ahnenforschung, versucht auch die moderne Linguistik diesen Prozess nachzuvollziehen, verschiedene Sprachen werden so weit wie möglich bis zu ihrem gemeinsamen Vorfahren oder ihrer Protosprache zurückverfolgt. Eine Gruppe von Sprachen, die auf diese Weise miteinander verwandt ist, wird als Sprachfamilie bezeichnet, die viele Zweige und Unterfamilien umfassen kann.

Wie können wir also feststellen, ob Sprachen überhaupt miteinander verwandt sind? Ähnlich klingende Wörter sagen uns nicht viel. Es könnte sich um falsche Verwandtschaften oder um direkt entlehnte Begriffe handeln, die nicht von einer gemeinsamen Wurzel abstammen. Grammatik und Syntax sind ein verlässlicherer Anhaltspunkt, ebenso wie der Grundwortschatz, wie z. B. Pronomen, Zahlen oder Verwandtschaftsbezeichnungen, bei denen es weniger wahrscheinlich ist, dass sie entlehnt sind. Durch den systematischen Vergleich dieser Merkmale und die Suche nach regelmäßigen Mustern von Lautveränderungen und Entsprechungen zwischen Sprachen können Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler Beziehung zwischen Sprachen feststellen, bestimmte Schritte in ihrer Entwicklung nachvollziehen und sogar frühere Sprachen ohne schriftliche Aufzeichnungen rekonstruieren. Die Linguistik kann überdies andere wichtige historische Hin-

weise liefern, wie z. B. die Bestimmung der geografischen Herkunft und der Lebensweise alter Völker anhand der Frage, welche ihrer Wörter einheimisch waren und welche entlehnt wurden.

Bei der Erstellung dieser Stammbäume von Sprachen stehen Forschende der Linguistik vor zwei Hauptproblemen: Zum einen lässt sich nicht eindeutig entscheiden, wo die unteren Äste enden sollen, d. h. welche Dialekte als eigenständige Sprachen betrachtet werden sollen und welche nicht. Chinesisch wird als eine einzige Sprache eingestuft, aber seine Dialekte sind so unterschiedlich, dass sich Mitglieder der Sprachgemeinschaft gegenseitig nicht verstehen, während sich die Sprecherinnen und Sprecher von Spanisch und Portugiesisch oft gegenseitig verstehen können. Sprachen, die tatsächlich von lebenden Menschen gesprochen werden, lassen sich nicht in klar abgegrenzte Kategorien einteilen, sondern neigen dazu, sich allmählich zu verändern und Grenzen und Klassifizierungen zu überschreiten. Oft ist der Unterschied zwischen Sprachen und Dialekten eher eine Frage sich ändernder politischer und nationaler Erwägungen als sprachlicher Merkmale. Aus diesem Grund kann die Antwort auf die Frage „Wie viele Sprachen gibt es?“ zwischen 3.000 und 8.000 liegen, je nachdem, wer wie zählt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass wir umso weniger Beweise für die dortigen Sprachen haben, je weiter wir uns zeitlich zurück, also in Richtung der Spitze des Baumes, bewegen.

Die derzeitige Einteilung der großen Sprachfamilien stellt die Grenze dar, an der Beziehungen mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden können. Es wird davon ausgegangen, dass Sprachen verschiedener Familien auf keiner Ebene miteinander verwandt sind. Dies könnte sich jedoch ändern: Während viele Vorschläge für Beziehungen auf höherer Ebene oder Superfamilien spekulativ sind, wurden einige weitgehend akzeptiert und andere werden in Betracht gezogen, insbesondere für einheimische Sprachen mit kleineren Sprecherpopulationen, die noch nicht umfassend untersucht wurden.

Möglicherweise werden wir nie herausfinden können, wie die Sprache entstanden ist oder ob alle menschlichen Sprachen tatsächlich einen gemeinsamen Vorfahren haben, der durch Migration der babylonischen Bevölkerung verstreut wurde. Aber wenn ihr das nächste Mal eine fremde Sprache hört, solltet ihr aufmerksam sein - vielleicht ist sie gar nicht so fremd, wie ihr denkt.

Was könnte das heißen?

Die meisten europäischen Sprachen haben aufgrund ihres gemeinsamen Ursprungs gemeinsame Merkmale. Es gibt jedoch Ausnahmen - selbst bei Sprachen, die einander sehr nahestehen. Sie treten auf, wenn ein Wort aus einer Sprache schwer in eine andere zu übersetzen ist, weil es sich auf ein Konzept und nicht auf einen Gegenstand bezieht oder weil es einen Gegenstand bezeichnet, der in der Kultur der Sprache nicht vorhanden ist. In dieser Aktivität werden einige schwer zu übersetzende Wörter ins Deutsche übertragen und die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sie grafisch zu übersetzen und ihre mögliche Bedeutung zu zeichnen. Die Aktivität ist frei inspiriert von dem Projekt *Found in Translation* der Grafikdesignerin Anjana Iyer, die versucht, schwer (und gar nicht) ins Englisch übersetzbare Begriffe mithilfe von Zeichnungen in grafischer Form darzustellen. Genauso wie bei Iyers Projekt wurden für diese Aktivität einige Wörter ausgewählt, die nur schwer übersetzt werden können. Offenbart wird lediglich die Sprache, aus der das Wort ursprünglich stammt, sie bildet den Ausgangspunkt für die Interpretation der Bedeutung.



Found in Translation
Abbildung 5

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln eine Sensibilität für linguistische/kulturelle Unterschiede (A 2.2)
- entwickeln eine Akzeptanz dafür, dass eine andere Sprache und Kultur anders als die eigene funktionieren kann (A 4.2)
- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5)
- wissen, dass es keine Wort-für-Wort-Übereinstimmung zwischen Sprachen gibt (K 6.6)

Zeitrahmen

40 Minuten

Kopiervorlagen



Was könnte das heißen? (**Arbeitsblätter**)



Was könnte das heißen? (**Lösungen**)

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die folgende Beschreibung skizziert die Durchführung der gesamten Aktivität. Sofern sich die Lehrkraft dazu entscheidet, die Aktivität in Stationenarbeit durchzuführen, genügt es, den Punkt 2 (Bearbeitung) zu beachten.
 - 2 Hinführung:** Nach Einteilung der Klasse in Gruppen wird zum Einstieg eine Liste mit allen Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler sprechen können, erstellt. Ausgehend davon wird eine Reflexion angeregt, bevor darüber diskutiert wird, welche Fremdwörter die Schülerinnen und Schüler kennen, die keine direkte Bedeutungsentsprechung im Deutschen haben. Grundsätzlich ist, dass man immer von anderen Sprachen ausgeht und so zum Deutschen kommt, genau wie bei Übersetzungsprozessen.
 - 3 Erarbeitung:** Die Karten werden so ausgeteilt, dass jede Person einer Gruppe ein anderes Arbeitsblatt erhält. Nun soll versucht werden, die abgedruckten Wörter/Konzepte zu übersetzen. Nach 20 Minuten wird die Übung in der Kleingruppe korrigiert. Im Anschluss werden „Expertengruppen“ gebildet, in denen alle Personen, die dieselbe Karte hatten, zusammenkommen. Diejenigen, die z. B. das Wort *sobremesa* hatten, diskutieren die Übersetzungen, die sie zuvor in ihren Kleingruppen erarbeitet haben. Diese zweite Diskussion dauert etwa fünf Minuten gefolgt von einer finalen Diskussion im Plenum. Die Lehrkraft entscheidet, ob sie die Lösungen vor oder nach der Diskussion mit der Klasse teilen möchte.
 - 4 Abschluss:** Es wird noch einmal auf die Wörter aus der anfänglichen Diskussion zurückgegriffen. Gemeinsam soll die Klasse herausfinden, welche kulturellen Aspekte und Kuriositäten hinter diesen Fremdwörtern stecken (ähnlich wie in der vorangegangenen Phase).
-



Was könnte das heißen?

Die Bilder und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses spanischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.



Abbildung 6

Sobremesa bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses finnischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

tokka
(Finnisch)



Abbildung 7

Tokka bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses isländischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

Skafrenningur
(Isländisch)



Abbildung 8

Skafrenningur bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses schottischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.



Abbildung 9

Tartle bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Die Bilder und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses lettischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

Kaapshljmurslis
(Lettisch)



Abbildung 10

Kaapshljmurslis bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Das Bild und die Illustration unten geben Hinweise auf die Bedeutung dieses isländischen Wortes. Wie könnte man es übersetzen? Denk darüber nach und zeichne ein Bild der von dir vermuteten Bedeutung in den Kasten unten.

mångata
(Isländisch)



Abbildung 11

Mångata bedeutet: _____



Was könnte das heißen?

Lösung

Sprache	Bild	Lösung
Sobremesa (Spanisch)		Es ist ein Wort für die Gespräche, die nach dem Essen noch am Tisch geführt werden.
Tokka (Finnisch)		Es ist ein Wort für eine Rentierherde, die aus hunderten oder tausenden Tieren bestehen kann. Je nach Jahreszeit wird die Herde von Schneemobilen oder Quads, sowie ausgebildeten Rentierhunden gelenkt.
Skafrenningur (Isländisch)		Isländisches zusammengesetztes Wort, das ein Wetterphänomen bezeichnet, das man in Island, aber nicht nur dort beobachten kann. Der Begriff bezeichnet den vom Boden aufgewirbelten und vom kalten Wind verwehten Schnee.



Was könnte das heißen?

Lösung

Sprache	Bild	Lösung
Tartle (Schottisch)		Es ist das peinliche Gefühl, das wir kriegen, wenn wir eine Person vorstellen wollen, deren Namen wir vergessen haben.
Kaapshljmurslis (Lettisch)		Es ist das unangenehme Gefühl in überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln beinahe zerdrückt zu werden.
Mångata (Schwedisch)		Es ist die Spiegelung des Mondes auf dem Meer.

Ein Wort reist durch Europa

Diese Aktivität veranschaulicht das Konzept der **Sprachfamilie** auf spielerische Weise, indem sie die Schülerinnen und Schüler auffordert, mit Dominosteinen zu spielen, um die Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen einigen europäischen Sprachen sichtbar zu machen.

Der Begriff **Sprachfamilie** bezeichnet eine Gruppe von Sprachen, die miteinander verwandt sind und sich historisch und linguistisch auf eine gemeinsame Sprache - die so genannte Protosprache - zurückführen lassen, die auf phonologischen, morphologischen oder semantischen Ähnlichkeiten beruht. Der Begriff kann sowohl für Sprachen verwendet werden, die eng miteinander verwandt sind, als auch für eine entferntere Verwandtschaft, wie dies beim Indogermanischen - der Ursprache, aus der fast alle in Europa gesprochenen Sprachen hervorgegangen sind - der Fall ist. In Europa sind die meisten Sprachfamilien romanischen, germanischen und slawischen Ursprungs. Neben diesen drei großen Familien werden auch keltische und baltische Sprachen gesprochen. Es gibt jedoch auch einige Sprachen indoeuropäischen Ursprungs, die keine nahen Verwandten haben - zum Beispiel Griechisch, Armenisch und Albanisch. Diese drei bilden drei für sich allein stehende, einkernige Familien.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass man beim Sprachenlernen auch historisch-geografisches Wissen erwirbt (K 2.7)
- kennen Wortentlehnungen in verschiedenen Sprachen (K 4.2)
- wissen, dass zwischen Sprachen und sprachlichen Varietäten Ähnlichkeiten und Unterschiede bestehen (K 6)
- entwickeln eine Sensibilität für sprachliche sowie kulturelle Ähnlichkeiten (A 2.3)
- wissen, dass es verwandte Sprachen und Sprachfamilien gibt (K 4.1)
- können Sprachen auf der Basis sprachlicher Formen identifizieren (S 2.5)

Zeitraumen

40 Minuten

Kopiervorlagen



Ein Wort reist durch Europa (**Domino**)



Ein Wort reist durch Europa (**Lösung des Dominos**)



Ein Wort reist durch Europa (**Arbeitsblatt**)



Ein Wort reist durch Europa (**Lösung**)

Ablauf

- 1 Hinführung:** Warum ähnelt das englische Wort *Friday* dem deutschen Wort Freitag? Warum kann jemand, der Italienisch spricht, ohne große Schwierigkeiten Spanisch verstehen? Warum ist ein Text auf Schwedisch für diese Person wesentlich schwieriger? Diese und viele andere Fragen können als Einstieg in das Thema dienen.
- 2 Erarbeitung:** Die Klasse wird in Gruppen von etwa fünf Personen aufgeteilt und die **Dominokarten** werden auf den Tischen verteilt. Die Gruppen haben anschließend zehn Minuten Zeit, um die Dominos zu lösen. Nachdem die Zeit abgelaufen ist, wird das **Lösungsblatt** ausgeteilt und es kann mit der Selbstkorrektur begonnen werden.
- 3 Vertiefung:** Anschließend wird die **Wortliste** ausgeteilt und die in der Einführung angesprochenen lexikalischen Ähnlichkeiten zwischen Sprachen werden von der Lehrperson erneut aufgegriffen. Auf diese Weise ist es möglich, das Thema zu vertiefen, indem Begriffe wie „Sprachfamilie“ oder „romanische, slawische, germanische Sprachen“ usw. erklärt werden.

Hinweise

Es wird empfohlen, die Aktivität in kleinen Gruppen auszuführen. Die hier vorgeschlagenen Dominospielkarten enthalten nur Wörter mit einer einzigen Bedeutung, es ist allerdings möglich, selbst ein zweites Domino zu erstellen, in dem andere Wörter vorkommen. Wenn der Klassenraum über einen Internetzugang und Drucker verfügt, können die Schülerinnen und Schüler gebeten werden, ein Domino mit einem Wort ihrer Wahl zu erstellen, um die Aktivität noch interaktiver zu gestalten. Es können beliebig viele Sprachen einbezogen werden, und es können natürlich auch nicht-europäischen Sprachen sein.

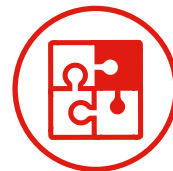


Ein Wort reist durch Europa

Arbeitsblatt

IRISCH	
SCHWEDISCH	GAVE
	POKLON
BASKISCH	
	CADOU
KATALANISCH	
	DHURATĚ
	AJÁNDÉK
FRANZÖSISCH	
	Подарок [padárok]
ISLÄNDISCH	
	PREZENT
	GIFT
GRIECHISCH	
MALTESISCH	
FINNISCH	
	DOVANA

In welchen anderen Sprachen kannst du das Wort „Geschenk“?



Ein Wort reist durch Europa

Lösung

IRLÄNDISCH	BRONNTANAS
NORWEGISCH	PRESENT
KROATISCH	POKLON
BASKISCH	OPARIA
RUMÄNISCH	CADOU
KATALNISCH	REGAL
ALBANISCH	DHURATË
UNGARISCH	AJÁNDÉK
FRANZÖSISCH	CADEAU
RUSSISCH	Подарок [padárok]
ISLÄNDISCH	GJÖF
POLNISCH	PREZENT
ENGLISCH	GIFT
GRIECHISCH	Θῶρο [thoro]
MALTESISCH	RIGAL
FINNISCH	LAHJA
LITAUISCH	DOVANA

Legende:

Dunkelgrün >	Keltisch
Violett >	Germanisch
Pink >	Slavisch
Braun >	Baskisch
Blau >	Romanisch
Rot >	Finno-ugrisch
Orange >	Griechisch
Hellblau >	Semitisch
Grau >	Baltisch
Hellgrün >	Albanisch

In welchen anderen Sprachen kannst du das Wort „Geschenk“?



Ein Wort reist durch Europa

Domino



dovana

Baskisch
basco
Basque

oparia

Albanisch
albanese
Albanian

dhuratë

Russisch
russo
Russian

Подарок

(padárok)

Schwedisch
svedese
Swedish



present

Irisch
irlandese
Irish

bronntanas

Kroatisch
croato
Croatian

poklon

Ungarisch
ungherese
Hungarian

ajándék

Isländisch
islandese
Icelandic



gjöf

Französisch
francese
French

cadeau

Englisch
inglese
English

gift

Katalanisch
catalano
Catalan

regal

Griechisch
greco
Greek



θώρα

(thoro)

**Finnisch
finlandese
Finnish**

lahja

**Polnisch
polacco
Polish**

prezent

**Rumänisch
rumeno
Romanian**

cadou

**Maltesisch
maltese
Maltese**



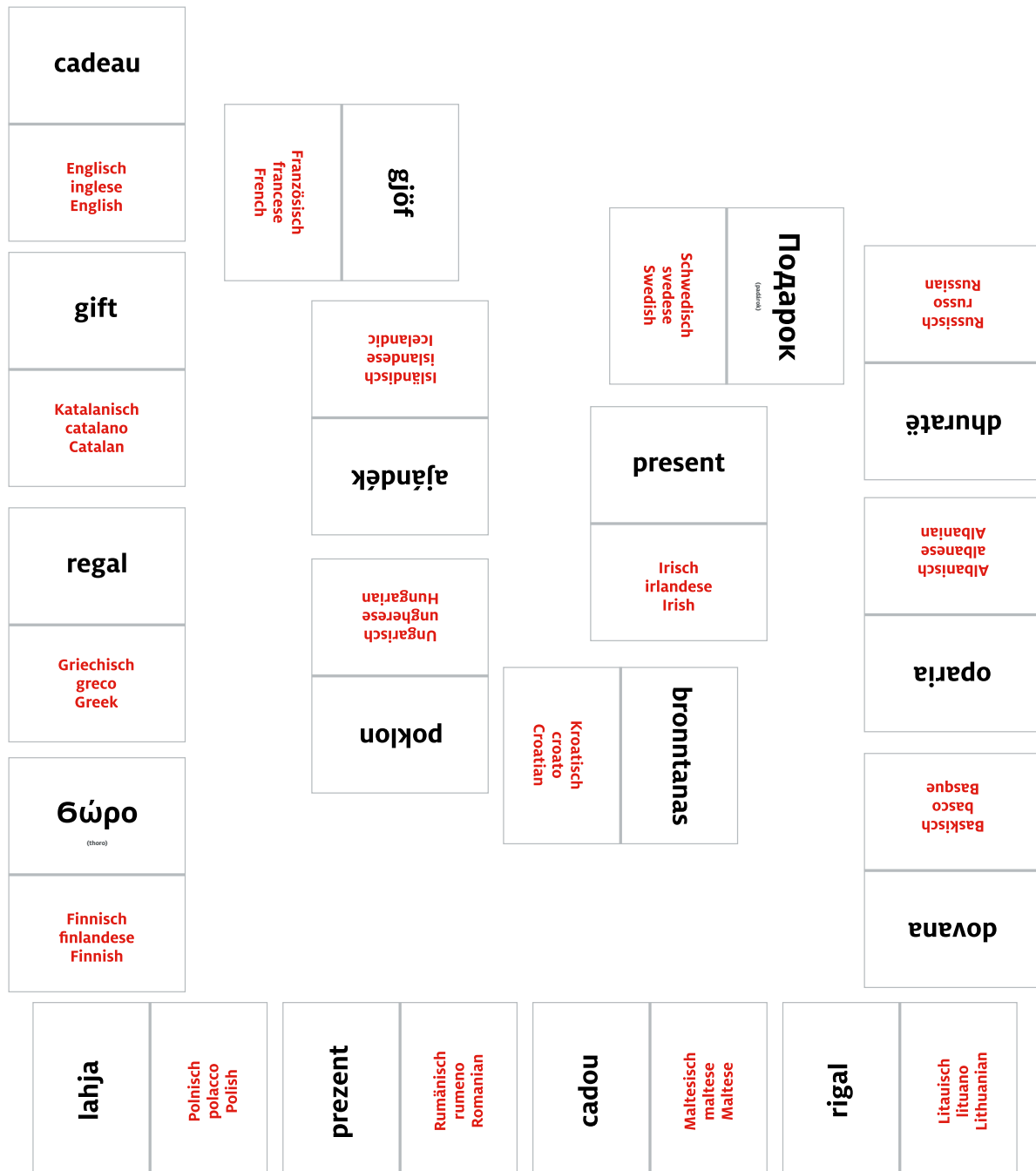
rigal

**Litauisch
lituano
Lithuanian**



Ein Wort reist durch Europa

Lösung des Dominos



Sprachwerkstatt: Europanto!

In dieser letzten Aktivität steht der spielerische Aspekt im Vordergrund. Die Teilnehmenden setzen dabei ihr gesamtes linguistisches Wissen ein, um ihre Sprachkenntnisse auf kreative Weise zu verbessern. Sie aktivieren Ihre Sprachkenntnisse, um in **Europanto** zu schreiben und zu sprechen - einer Sprache, die alle Mehrsprachigen sprechen können, auch ohne sie gelernt zu haben.

Europanto ist eine Sprache, die in keiner Enzyklopädie existiert. Sie verfügt über kein Wörterbuch und wurde 1996 in Brüssel von Diego Marani erfunden, der als Übersetzer bei den Europäischen Institutionen arbeitete. Er ließ sich von den alltäglichen informellen Gesprächen seiner polyglotten Kolleginnen und Kollegen inspirieren, um eine Sprache zu schaffen, deren einzige Regel die Verwendung von Wörtern aus verschiedenen Sprachen innerhalb eines Satzes ist. Welche und wie viele Sprachen für Europanto verwendet werden, kann von jeder Person selbst und immer wieder neu entschieden werden. Zentral ist, dass durchgehend die grammatikalische Struktur einer Sprache verwendet wird: Wählt man zum Beispiel die Struktur des Englischen, muss der gesamte Aufbau des Satzes dieser Struktur folgen. Dann beginnt man einfach, Wörter aus verschiedenen Sprachen zu mischen – denn Europanto ist die einzige Sprache, die man sprechen kann, ohne sie zu lernen und „it is a mucho amusemento, parle in verschiedenen language“

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln den Wunsch, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen (A 8.5)
- entwickeln eine Neugier für fremde Sprachen, Kulturen und Personen in ihrer Umgebung sowie im globalen Kontext und erkennen plurikulturelle Zusammenhänge (A3)
- entwickeln Kenntnisse über Sprachendiversität, Viel- und Mehrsprachigkeit (K5)

Zeitraumen

30 Minuten

Kopiervorlagen



Europanto (**Arbeitsblatt**)



Europanto (**Bilder**)

Ablauf

- 1 Vorbemerkung:** Die Aktivität kann sowohl frei als auch angeleitet durchgeführt werden: Die hier beschriebene Durchführung bezieht sich auf die angeleitete Variante der Aktivität. Dazu werden zunächst leere Blätter, die Anleitung und Bilder ausgeteilt, die einige Anhaltspunkte für den Aufbau von Sätzen oder kurzen Texten bieten soll. Die vorgeschlagenen Bilder sind nur ein Beispiel und können nach dem Ermessen der Lehrkraft geändert werden. Entscheidet sich die Klasse oder die Lehrkraft hingegen für eine „freie“ Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler lediglich ein leeres Blatt Papier, auf das sie eine Geschichte oder einige Sätze schreiben und ihre Sprachkenntnisse und vor allem ihre Kreativität einsetzen.
- 2 Vorbereitung:** Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt (maximal fünf Personen pro Gruppe) und die leeren Blätter, die Bilder und Anleitungen werden ausgeteilt. Bei der angeleiteten Durchführung reichen eine Anleitung sowie maximal fünf Bilder pro Gruppe aus.
- 3 Hinführung:** Es wird erklärt, was Europanto ist und wie es funktioniert.
- 4 Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler haben im Anschluss maximal 20 Minuten Zeit, um sich eine Geschichte einfallen zu lassen und diese anschließend aufzuschreiben. Dabei sollen sie zwei „grammatische Regeln“ von Europanto beachten:
 - die grammatische Struktur einer einzigen Sprache wird für den gesamten Text beibehalten
 - es sollen so viele Sprachen wie möglich verwendet werden.

Der Text soll so kreativ wie möglich sein!

- 5 Abschluss:** Nach Ablauf der 20 Minuten werden die Geschichten bzw. Sätze vorgelesen und – sofern notwendig – auch übersetzt.
-



EUROPANTO

Was ist Europanto?

Europanto ist eine Kunstsprache, die Ende des 20. Jahrhunderts vom italienischen Dolmetscher Diego Marani entwickelt wurde.

Eine Kunstsprache (oder auch Plansprache) wird von Personen entworfen, die sich mit Sprachwissenschaften beschäftigen. Das Ziel ist es, eine internationale Kommunikationsform zu entwickeln, die leicht zu lernen ist.

Wie funktioniert Europanto?

Es gibt nur zwei Regeln: Erstens darf sich die grammatische Struktur der erfundenen Sprache immer nur auf eine Sprache beziehen (zum Beispiel: Die Satzstellung folgt ausschließlich der Struktur eines deutschen Satzes).

Die zweite Regel: Der Text muss mit Wörtern aus so vielen Sprachen wie möglich geschrieben werden.

Hier ein Beispiel:

Auch nel mondo de jënt conesciüda gibt es persone che baia mehrere rujenedes. Sapresti riconoscere unsere VIPs poliglotti y weißt du, quale lingaz sie sprechen?

... und noch eines ...

Who è wer? Auch nel mondo di famous people gibt es persone who speak mehrere lingue. Sapresti riconoscere unsere plurilingual VIPs e weißt du which languages parlano?

Aufgabe:

Schreibt zu einem der folgenden Bilder eine Geschichte mit maximal 150 Wörtern in Europanto oder erfindet selbst eine Geschichte! Benutzt dafür so viele Sprachen, wie ihr möchtet!



Abbildung 12



Abbildung 13

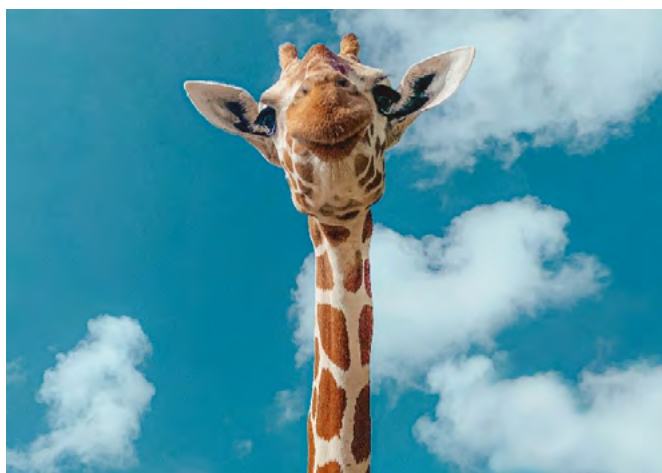


Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16



Abbildung 17

Literaturverzeichnis:

ALLGEMEINE LITERATUR

REPA-Kompetenzrahmen auf Deutsch: European Centre for Modern Languages (Hg.). 2012. CARAP. *Descriptors of resources/ Descripteurs de ressources/ Deskriptoren von Ressourcen*. Digital verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Portals/11/documents/CARAP-documents/CARAP-table-of-descriptors-3-languages-3-januar-2015.docx> (letzter Zugriff: 22/04/2025).

Dorren, Gaston. 2017. *Sprachen. Eine verbale Reise durch Europa*. Berlino: Ullstein.

European Day of Languages, 26 September. 2001 – bis heute. *Celebrate the European Day of Language with us*. In: <https://edl.ecml.at> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

European Education Area. *La politica a favore del multilinguismo*. In: <https://education.ec.europa.eu/it/focus-topics/improving-quality/multilingualism/about-multilingualism-policy> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

The Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD). 2018. *Our languages in Europe*. In: <http://www.npld.eu/> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Montanari, Simona / Quay, Suzanne. 2019. *Multidisciplinary perspectives on multilingualism: the fundamentals*. De Gruyter Mouton.

Aktivität 1: Eine Reise durch Europa

Baumgartner, Barbara/ Hechensteiner, Sirgrid 2022. *Vor 20 Jahren glaubte man, Migration sei in Südtirol kein Thema*. Gespräche zwischen Disziplinen: Die Linguistin Andrea Abel und der Jurist Günther Rautz im Interview. Eurac Research. In: <https://www.eurac.edu/de/magazine/vor-20-jahren-glaubte-man-migration-sei-in-suedtirol-kein-thema> (letzter Zugriff: 22.05.2025).

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 2018. Details zum Vertrag-Nr.148. *Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen*. In: <https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list?module=treaty-detail&treatyid=148> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Council of Europe. 2024. *Vertragsstaaten der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und ihre Regional- oder Minderheitensprachen*. In: <https://rm.coe.int/nov-revised-table-languages-covered-german/1680a951fo> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2005. *Dialetto. La lingua del cuore*. In: http://www.treccani.it/enciclopedia/dialetto_%28Enciclopedia-dei-ragazzi%29/ (letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2005. *Indoeuropei*. In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/#](https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/#) (letzter Zugriff: 09.12.2024). In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/#](https://www.treccani.it/enciclopedia/indoeuropei_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/#) (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca (MIUR). 2016. *Lingue di minoranza in Italia*. In: <http://www.miur.gov.it/lingue-di-minoranza-in-italia> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Moseley, Christopher (Hg.). 2010. *Atlas of the World's Languages in Danger*. Paris: UNESCO Publishing. Digital verfügbar unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000187026> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Salmons, Joseph. 2018. *A history of German: what the past reveals about today's language*. New York: Oxford University Press.

Statistisches Bundesamt (Destatis). 2023. *80 % der Bevölkerung sprechen zu Hause ausschließlich Deutsch*. In: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_08_p002.html. (letzter Zugriff: 21.05.2023)

Watkins, Calvert. 2000. *The American Heritage Dictionary of Indo-European Roots*. 2. Auflage, Houghton Mifflin, ISBN: 0395986109.

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (Hg.). 2016. *Sachstand. Zur Situation von Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland*. In: <https://www.bundestag.de/blob/481532/911a9f36ee4afcefd7e47aabd772dad/wd-10-050-16-pdf-data.pdf> (letzter Zugriff: 09/12/2024).

Aktivität 2: Auf der Suche nach den Ursprüngen

Da Rold, Cristina. 10.09.2014. *Estinzione linguistica, più a rischio le aree in forte crescita*. OggiScienza. La ricerca e i suoi protagonisti. In: <https://oggiscienza.it/2014/09/10/estinzione-linguistica-piu-a-rischio-le-aree-in-forte-crescita/> (letzter Zugriff: 06.05.2025).

Europäische Kommission (Hg.). 2024. *Die Europäer und ihre Sprachen*. Eurobarometer Spezial Nr. 540. Digital verfügbar unter: <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2979> (letzter Zugriff: 21.05.2025).

Gary, Simons F./Fennig, Charles D. (Hg.). 2018. *Ethnologue: Languages of the World* (Twenty-first edition). Dallas (Texas): SIL International. Digital verfügbar unter: <http://www.ethnologue.com> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Gascoigne, Bamber. 2001 – bis heute. *History of Language*. HistoryWorld. In: <https://www.historyworld.net/history/Language/113> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Gendler, Alex. 27/05/2014. *How languages evolve*. [Video: 4:02]. TED-Ed. In: <https://ed.ted.com/lessons/how-languages-evolve-alex-gendler#review> (letzter Zugriff: 29.10.2024).

National Center for Families Learning/Wonderopolis. 2014 – bis heute. *Wonder of the Day #1351: Why Are There So Many Languages?* In: <https://wonderopolis.org/wonder/why-are-there-so-many-languages> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Aktivität 3: Was könnte das heißen?

Iyer, Anjana. *Found in Translation*. Behance. In: <https://www.behance.net/gallery/9633585/Found-In-Translation> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Libreriamo. *Storie di chi ama la Cultura* (Hg.). 08/09/2018. *Le parole italiane intraducibili nelle altre lingue*. In: <http://libreriamo.it/scuola/le-parole-italiane-intraducibili-nelle-lingue/> (letzter Zugriff: 29.10.2024).

Sanders, Ella Frances. 2017. *Lost in Translation: Unübersetzbare Wörter aus der ganzen Welt*. Köln: DuMont.

Sanders, Ella Frances. 2018. *Auch Affen fallen mal von Bäumen. Kuriose Sprichwörter aus der ganzen Welt*. Köln: DuMont.

Aktivität 4: Ein Wort reist durch Europa ...

Cotticelli, Paola. 2012-2013. *Introduzione allo studio del linguaggio: linguistica storica*.

In: <https://www.corsi.univr.it/documenti/OccorrenzaIns/matdid/matdid782143.pdf>

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

De Renzo, Franco. 2006. *Lingue del mondo*. In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/lingue-del-mondo_\(Enciclopedia-dei-ragazzi\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/lingue-del-mondo_(Enciclopedia-dei-ragazzi)/)

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

Fritz, Matthias/ Meier-Brügger. 2020. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 10., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: De Gruyter.

Haarmann, Harald. 2010. *Die Indoeuropäer: Herkunft, Sprachen, Kulturen*. München: C.H. Beck.

Manetti, Giovanni. S. a. La scoperta dell'origine comune delle lingue antiche dall'indoeuropeo.

In: [https://www.treccani.it/enciclopedia/la-scoperta-dell-origine-comune-delle-lingue-antiche-dall-indoeuropeo_\(Storia-della-civilt%C3%A0-europea-a-cura-di-Umberto-Eco\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/la-scoperta-dell-origine-comune-delle-lingue-antiche-dall-indoeuropeo_(Storia-della-civilt%C3%A0-europea-a-cura-di-Umberto-Eco)/)

(letzter Zugriff: 09.12.2024).

Trimble, James. S. a. European word translator. UK Data Explorer. In: <http://ukdataexplorer.com/european-translator/?word=birthday>

(letzter Zugriff: 14.05.2025).

Uth, Melanie. 2018. *Historische Linguistik -- die Entwicklung von Sprachen über die Zeit*. In: Dipper,

S., Klabunde, R., Mihatsch, W. (Hrsg.) *Linguistik*. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-55589-7_9

Aktivität 5: Sprachwerkstatt: Europanto!

Academic. Academic dictionaries and encyclopedias. Europanto. Diego Marani. 1997.

In: <https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/414429> (letzter Zugriff: 09.05.2025).

Europeano. Der Europäer. Auf der Suche nach einer europäischen Plansprache.

In: <https://www.europeano.de/content/2017/07/europanto/> (letzter Zugriff: 09.05.2025)

Fernandez, Eva, et al. *Europanto*. 2006. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. Neuchâtel, Schweiz. ISBN: 3-85031-090-6

(letzter Zugriff: 05.05.2025).

Gallo, Simona / Perotto, Federico. 2000. *Europanto, nuova lingua europea*. Education et Sociétés

Plurilingues. Innovalang. In: <https://innovalang.eu/le-nostre-pubblicazioni/europanto-nuova-lingua-europea/> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Lingue senza sforzo. Journal for Language and Foreign Language Learning. 28.09.2017.

Intervista a Diego Marani, padre dell'Europanto. In: <http://linguesenzasforzo.over-blog.com/2017/09/intervista-a-diego-marani-padre-dell-europanto.html> (letzter Zugriff: 09.12.2024).

Marani, Diego. Europanto. From productive process to language or how to cause international

English to implode. In: <http://www.europanto.be/gram.en.html> (letzter Zugriff: 09.05.2025).

The New European. 2013. *How do you say "I Love You" In Europanto*. In: <https://www.theneweuropean.eu/nordinary/how-do-you-say-i-love-you-in-europanto>

(letzter Zugriff: 09.05.2025)

Usai, Annalisa. 18/04/1998. *Do you speak English? No Ich ablo europanto*. In: http://www.repubblica.it/online/cultura_scienze/europanto/europanto/europanto.html

(letzter Zugriff: 09.12.2024).



Eurac Research

Institut für Angewandte Sprachforschung
Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 055 100, Fax +39 0471 055 199

Eigenständige Lerneinheit „Sprachenvielfalt in Europa“, Bestandteil des Pakets „Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0),

DOI: <https://doi.org/10.57749/heyw-rd24>

Autorinnen: Sabrina Colombo, Dana Engel

Projektleitung: Sabrina Colombo

Lektorat: Laura Schlutter, Olivia Schwarz, Sabrina Colombo, Sarah Gunsch

Grafische Gestaltung: Eurac Research/ Chiara Mariz

Illustrationen: Eurac Research/ Silke De Vivo

Fotos: Abbildung 1: Song_about_summer/ stock.adobe.com*

Abbildung 2: Matej Pecha/ stock.adobe.com*

Abbildung 3: Sweeann/ stock.adobe.com*

Abbildung 4: dominic/ stock.adobe.com*

Abbildung 5: <https://www.behance.net/gallery/9633585/Found-In-Translation>*

Abbildung 6: Drobot Dean/ stock.adobe.com*

Abbildung 7: Ludmila/ stock.adobe.com*

Abbildung 8: พงษ์ศักดิ์ อ่อนพฤษ/ stock.adobe.com*

Abbildung 9: Antonioguillen/ stock.adobe.com*

Abbildung 10: wachiwit/ stock.adobe.com*

Abbildung 11: eric.rodriquez/ stock.adobe.com*

Abbildung 12: Unsplash/ Mehdi Mirzaie

Abbildung 13: Unsplash/ Jeremy Huang

Abbildung 14: Unsplash/ Jeremiah Del Mar

Abbildung 15: https://stockcake.com/i/summit-sunrise-triumph_246237_47713

Abbildung 16: Unsplash/ Péter Vigyázó

Abbildung 17: Unsplash/ Joyce Adams

*Alle Rechte vorbehalten

© Eurac Research, 2. Auflage, 2025



Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/
Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen
Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.